

Täuschung und Lüge in „Der Besuch der alten Dame“

Die Ursache der Dramenhandlung beruht auf einer Täuschung:

- Claire glaubt offenbar, Ill liebe sie und werde sich zu ihrem Kind bekennen;
- Ill täuscht Oberrichter Hofer, indem er sich bestochener Zeugen bedient.

Alfred Ill

täuscht sich selbst,

- indem er sich auf die Unterstützung der Bürger Güllens und seiner Familie verlässt;
- indem er hofft, man werde ihm nichts zuleide tun;
- indem er glaubt, aus Güllen fliehen zu können;
- indem er annimmt, er könne Claire für sich einnehmen zu können;

Ill täuscht Claire,

- indem er ihr vorheuchelt, die alte Liebe sei wieder aufgeflammt (hier allerdings scheitert er);
- indem er mit einiger Mühe sein Entsetzen über ihre Prothesen verbirgt;
- indem er behauptet, er habe Mathilde Claire zuliebe geheiratet.

Der **Bürgermeister** behauptet in seiner Rede fälschlicherweise...

- Claire habe Güllen freiwillig verlassen;
- Claire sei in Güllen in guter Erinnerung geblieben;
- Claire entstamme einer respektablen Familie;
- Claires Aufstieg sei vorhersehbar gewesen;
- Claire habe sich schulisch und sozial besonders ausgezeichnet.

Der **Lehrer** macht zwar Anstalten, die Wahrheit zu sagen, allerdings kommt er nicht dazu, sich an die Presse zu wenden. Als Betrunkener ist er zudem nur bedingt glaubwürdig.

Die **Presseleute** berichten tendenziös und verzerrend. Sie verletzen damit den Grundsatz redlicher Pressearbeit, wahrheitsgemäß, neutral und objektiv zu berichten.

Claire Zachanassian

- spricht im Stück durchweg die Wahrheit, wenn auch mitunter nicht in dem Sinne, in dem sie von den Güllenern verstanden wird; ihr Vermögen und ihre dadurch unangreifbare Position sichert ihr das Vorrecht, niemanden belügen zu müssen;
- deckt die Täuschungen der Güllener auf (Gegenrede zu Rede des Bürgermeisters);
- vereitelt Manipulationsversuche Ills und der Güllener (weist Ill darauf hin, er sei „alt und fett“ geworden);
- täuscht die Güllener über die wahren Ursachen ihres Bankrotts, indem sie diese vor ihnen verheimlicht;
- lässt die Güllener zunächst (bis zu ihrem Angebot) im Glauben, sie helfe ihnen uneigennützig

Die Güllener

täuschen sich ...

- hinsichtlich Claires Absichten – sie nehmen zunächst an, Claire komme als Mäzenin
- hinsichtlich der Unverbrüchlichkeit ihrer Gemeinschaft
- hinsichtlich der in Güllen geltenden Moralvorstellungen („Humanität“, „Menschlichkeit“)
- hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegenüber Claire (Gespräch in der Peterschen Scheune)
- hinsichtlich ihrer eigenen Rolle in Claires Biographie und Claires Auffassung des Begriffs Heimat
- hinsichtlich der Möglichkeiten, sich ohne den Mord aus Claires Umklammerung zu befreien.

täuschen Ill, indem sie ...

- ihm Solidarität geloben (der Polizist etwa behauptet, er werde gegen mögliche Mordtaten einschreiten);
- indem sie sein Hilfesuch Brief an den Regierungsrat abfangen;
- indem sie für ihr eigennütziges Handeln Selbstlosigkeit vorschützen;
- indem sie sich auf den Rechtsstaat berufen, den sie selbst umgehen.